

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 37

Artikel: Us der quote alte Zyt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klee, Steinklee, Geißklee, Bergklee, Ackerklee, (Hasen-, Mäuse- und Räbenklee) usw. Kleeblätter mit vier und mehr Blättern bringen nach dem Volksglauben dem Finder Glück, in Griechenland glaubt man, daß derartige Blätter Schäfe heben und die gefährlichsten Krankheiten heilen.

Woher kamen die dunkeln fetten Streifen im Klee?

Da haben wir eben die Wirkung des Gipses. Der wasserhaltige Gips sickerte in den Boden ein, mischte sich mit den im Erdboden befindlichen Pflanzennährstoffen, bewirkte eine Verdünnung und somit eine befördernde Aufnahme derselben in die Pflanzenkörper und beschleunigte deren Wachstum, während die nebenliegenden unbekipfsten Teile unter natürlichen Verhältnissen weiterwuchsen.

IV. Reproduktion. Nachdem das Stück über Hause gelernt wurde, wird es erzählend wiedergegeben und zwar mit den dazu nötigen Erklärungen.

V. Anwendung. Zwei Lehren können wir diesem Beisstück entnehmen:

1. Willst du gutes Land besitzen, so mußt du es bebauen.
2. Halte dich stets an gute Lehren erfahrener Leute.

VI. Bewertung. Aussäze:

Einfluß des Beispiels. Welchen Nutzen hat eine gewissenhafte Ackerdüngung?

Us der gute alte Zyt.

„Schuol Ordnung für ein Schuolmeister zu Appenzell anno 1620:

Sol ein Schuolmeister täglich 3 mahlen schuol halten vor mitten tag 2 mahl, vnd nachmitag 1 mahl. Winters Zeit von 7 vñren bis vmb 9 vñren, Somers Zeit von 5 vñren bis vmb halbe Achte. Winter vnd Sommer Zeit nach vollendet Gottsdienst bis man Mittag wol verlütet hat. Nachmittag vom 1 dannen bis vmb vier vñren rs das wenigist vnd welcher vnder den schuolern vf ob benandte Zeit nit vorhanden wäre, der sol nach verdienen gestrafft werden.

Er sol sich auch besleiken, daß die Jungen in ein Rechte, gute Ordnung vnd gehorsame getrieben werden, auch sy in Tugenden vnderweyßen vnd Lehren, der gestalt: die Jenigen schuolkindler, so im dorff (Appenzell) daheimen sind insonderheit die Lateinischen, sol er sy ermanen vnd darzuo halten, daß sy winters Zeit morgen vmb 7 vñren, Somers Zeit vmb 5 vñren da seyen bi der strauff der Ruotten oder nach gestaltjame der sachen vnd der schuol das Veni Sancte, nach mittag das Da pacem vnd dan Sommerzeit nach mittag umb zwey vñren ein gebet für ungewitter beten snyend. Item so oft die schuol ufgeht, sol er mit den schuoler ein vater vnser vnd ein Ave Maria beten, er scl auch alwegen die schuol anfangen vf die geordnete stund vnd dann alle vf das fleißigist lehren, Er sol ihnen auch nit mehr dan zwey mahlen in heder wuchen vrlaub erlauben vnd niemalen am Mittwuchen oder Frystag, usgnommen wan ein Fehrabend wäre vnd allwegen sovil nützlich ist selbst bhören vnd bei ihnnen in der schuol verblichen.

Die Lateinischen sol er Lehren die Principia, Grammatica vnd Syntaxin vnd so möglich vnd sy sovil Proficieren, auch die Profidien. Musicam sol er Lehren, nach dem die Teutschen heimgelassen sind, Ihe nach eines schuolmeisters Gelegenheit, vor mittag Choral, nach mittag das figural, vf das wenigist sol er Lehren die Messen vnd Moteten, welche Auf hedes Fest zuo singen, vnd sich mit den gsengeren verschaft haben, daß mans nit erit suoche, wan man anfangen singen sol, die Bücher sol er auch in Ehren haben vad allwegen beschließen (er solle die Jugendt bi zeithen zum Gsang züchne, damit man heder Zeith gute Discantisten haben khöne).

Item so oft ein Kinderlehr ghalten wirt, sol er allwegen mit den Jungen auch vorhanden sin, vnd sich besleichen, daß die Jugendt so wol in dem gebet vnd Catechismo, als Zucht vnd Lehr in der schuol zuonemmen, vnd wan er sich von der Kirchen wolte absentieren, sol er zue vorderist einen an sin statt stellen, der sin Ampt verzehe. Er sol sich auch mit Aignem Husraat zuo hederzeit verfaßt haben vnd sich Inzogen still vnd wol halten vnd vs der Schuol kein wirts- oder Gasthus machen.

Er sol sich auch gegen den Geistlichen, als auch der Weltlichen Oberkeit wol instellen sich unterthenig vnd gehorsamlichen halten vnd erzigen."

Bez. des Kirchenbesuches der Jugend wird besonders betont:

"Er sol auch die Schuler in der Kirchen selbst in ein gute Ordnung stellen, vnd wan sy die selbige gmachte Ordnung wol gfasset vnd behaltend, etliche Decuriones bestellen, welche die Schwäzenden vnd ohnbehuetamen vzeichnen, damit die ohnghorsamben gebürlich abgestrafft werden in nächst daruf volgender Schuol.

Die übrigen so nit in die schuol gehn, sol er in der Kirchen hinder die schuler auch in ein gute Ordnung stellen und die schwäzenden und ohnbehuetamen Corrigieren, damit (die In Ländische als Auf Ländische, Lutherische als Catholische, deren offter mahlen vil frömbde In die Kirchen thomen) kein solche unordnung in unserer Jugend sehen müssen."

Genug aus damaliger Schulorganisation, sie gewährt uns interessante Kulturblicke zwischen den Zeilen. Die Organisation selbst betrifft die sogen. Lateinschule im Flecken Appenzell, letztere datiert wenigstens bis auf 1531 Jahre zurück und zählt in der Blütezeit circa 40—50 Schüler. Unter ihnen finden wir hervorragende Männer, z. B.: Vandammann Joachim Meggeli, Vandammann Achatius Wieser 1618—1621, Dr. Paulus Ullmann, Stifter und Einsiedler des Wildkirchleins, 1613—1680, Abt Gallus II. von St. Gallen 1654—1687 u. a. Man konnte, wie es scheint, damals noch ohne Rekrutenprüfung und eidgenössische Nummerierung eichenfeste Rämpen für Kirche und Staat erziehen. Es war halt die „gute alte Zyt!“

R., Schulinspektor.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. * In schmucker Broschüre von 100 Seiten präsentiert sich uns das „zweite Jahrbuch des kantonalen Lehrervereins St. Gallen“. Hat das „erste Jahrbuch“ mit der gründlichen „Heimatkunde von Thal“ allgemeines Interesse, befaßt sich das vorliegende mehr mit spezifisch internen — st. gallischen Lehrerangelegenheiten. Im Bericht über das Vereinsjahr 1907—1908 gibt der Altuar eine gedrängte Skizze der mit der Lehrerversammlung in Rorschach verbundenen Jubiläumsfeier des Seminars Mariaberg. Ob es nun absolut geboien war, die Namen jedes einzelnen Botanten mit im Protokoll anzuführen, lassen wir dahin gestellt. Wir glauben kaum, daß diese Gepflogenheit bei nächsten derartigen Anlässen eine vermehrte Benützung der Diskussion zur Folge haben wird. Und doch ist eine allseitige Beteiligung an diesbezüglichen Beratungen zu wünschen, sollen solche großen Kundgebungen nicht bloß für einige wenige der willkommene Ort sein, Proben ihrer rednerischen Kunst abzulegen. Auch würden wir in Zukunft auf subjektive, schmückende Beiwörter wie „schlagfertig“ und „markant“ (4. Absatz, Seite 7) im Interesse einer sachlichen Protokollführung gerne verzichten. — In diesem „Bericht über die Vereinstätigkeit“ haben wir — und noch viele andere — wenigstens einige wenige Mitteilungen über die Beratungen im Schooße der Kommission erwartet. Wir bedauern, daß dies unterblieben ist. — Einen Treffer verdient das Jahrbuch